

Bereine, Erreichung von ermäßigten Honoraren, Saalmieten usw., würdige Ausgestaltung der Vortragsabende, Volksbildungsvereine als geistige Mittelpunkte des Ortes. Reiche Arbeit harret also der Erledigung. Glück auf zu weiterem Tun im Dienste der Heimat und Volksbildung!  
Martin Köhler-Großschönau.

#### Vortragsabend des Zittauer „Globus“

Der Zittauer „Globus“ hatte am 16. Februar wieder einmal einen großen Tag, und zwar sowohl hinsichtlich der Besucherziffer, die eine seit längerer Zeit nicht mehr dagewesene Höhe erreichte, als auch bezüglich der Güte und Einartigkeit des Vorgebotenen. Bruno Wünsche, alias „Müllers Gustav“, wie er sich selbst getauft hat, pflegt alljährlich die Erlebnisse und Erfahrungen seiner Sommerreise in teils launiger, teils poetisch-stimmungsvoller, aber immer in hohem Maße fesselnder Weise zu einem gewöhnlich ziemlich dauerhaften Lichtbildervortrag zu verarbeiten, der aber niemals ermüdend wirkt, weil der Verfasser es auszeichnet versteht, in die schriftdeutsche Abfassung an aerioneter Stelle immer einmal einen gelungnen Abschnitt in Edelroller-Mundart einzuschleiben, wodurch ein anmutiger Wechsel gewährleistet wird. Was er diesmal zu berichten hatte, fasste er unter dem verheißungsvollen Titel: „An der Schwelle Italiens“ zusammen. Die dazu gehörigen etwa 150 durchweg ausgearbeiteten Lichtbilder hatte die Firma Robert Fehrmann besorgt. Selbstverständlich wurde in Wort und Bild auch der Anmarschweg eingehend berücksichtigt. Die Reise führte über Rudelsburg und Saaleck, Eisenach (Worbürg, Annatal und Drachenschlucht), Frankfurt, Heidelberg (Schloßruine, Friedhof mit Eberts Grab), durch das Einaonastor Basel in die Schweiz. Das nächste Ziel war Luzern und der Vierwaldstätter See. In unaheimlich reizvoller Dampferfahrt wurde Flüelen erreicht. Selbstverständlich wurden auch alle die durch Schiller verewiaten Tesslstätten besucht und einsehend besichtigt. Von Flüelen aus benutzte der Vortragende die Gotthardbahn, deren großer Tunnel zwischen Göschenen und Airolo zwei Welten, den rauhen Norden vom sonnigen Süden, trennt. Weiter ging es in den Kanton Tessin hinein, von Bellinzona an den Luganer See. Von Lugano aus gab es eine Dampferfahrt nach Ponte Tresa; dann wurde mittels Drahtseilbahn der Monte Brè, mittels der elektrischen Bahn das Capriaskatal und auf Schusters Rappen Gandria mit einem Besuche beehrt. Zur Abwechslung kam dann wieder einmal eine Dampferfahrt an die Reihe, die an Oria San Mametta vorüber nach Vorlezza führte. Sodann folgte wieder eine Reihe von Slangpunkten: Menaggio, Comer See, Bellagio, Badenabbia, Como, vor allem die berühmte Villa Carlotta, deren märchenhaft schönen Park der Vortragende in berauschender Farbenslut und Leuchtkraft schilderte. Als letzter der oberitalienischen Seen, die diesmal berührt wurden, kam der Lago Maggiore in Betracht, der über Varese erreicht wurde. Auch in dem berühmten Locarno wurde Rast gehalten. Aber Isola Bella und die Borromäischen Inseln konnten die genossenen größeren Eindrücke der Villa Carlotta nicht mehr steigern. Mittlerweile schlen es aboten, auch einmal an die Heimreise zu denken. Sie erfolgte über Zug, Zürich, Schaffhausen, Singen, Hohentwiel, Stuttgart, Dinkelsbühl, Rothenburg o. T., Würzburg und Kulmbach. Als allerletztes Bild erschien der Dublin auf der Leinwand, um sinnbildlich auch der Lausitzer Heimat Dankbarkeit und Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Der ganz prächtige Vortrag, welcher allen „Lusatia“- usw. Vereinen angelegentlich empfohlen werden kann, fand verdientermaßen rauschenden Beifall.  
Dr. Reichard.

#### Humboldtverein Seiffhennersdorf

Die Winterwanderung am 22. Januar erfreute sich schönen Winterwetters. Die 57 Teilnehmer fuhren von Rumburg nach Nieder-Nixdorf, von wo der Tanzplan bestiegen wurde. Der Wald zeigte sich in seiner ganzen Winterpracht, die noch durch den am Nachmittag einsetzenden Schneefall erhöht wurde. Zwar verhinderte dichter Nebel die Fernsicht, desto mehr aber erfreute sich das Auge an den prächtigen Winterbildern. Im Gänsemarsch ging's nach der „Schweizer-Krone“, wo Kaffeestunde gehalten wurde. Nach einstündigem Aufenthalt eilte man nach Mitte Nixdorf. Im „Deutschen Haus“ wurde Einkehr gehalten, wo man sich auch die Zeit bis zum Abgang des Zuges durch ein Längchen verkürzte. Wohlbehalten und befriedigt von der schönen Wanderung entstiegen die Wanderlustigen in Rumburg dem Zuge und eilten der Heimat zu.

#### Vorträge im Humboldt-Verein Seiffhennersdorf

(Oktober bis Dezember 1927)

Der erste Vortrag (am 20. Oktober) war kunstgeschichtlicher Art. Er wurde gehalten vom Custos an den Staatlichen Museen, Herrn Prof. Dr. Neugebauer-Berlin über: „Die Verschüttung

und Ausgrabung Pompejis; Leben und Kunst einer antiken Stadt.“ Der Gelehrte zeigte durch seine Lichtbilder und die fleißig vorgelesenen Beschriftungen den heutigen Stand der Ausgrabung jener alterwürdigen Städte Pompeji und Stabiä, die fast zwei Jahrtausende unter Asche und Lava verossen schlummerten. Die Pläne jener Kulturstätte, Mauern, Tore, Plätze, Tempel, Basiliken, Theater, Bäder, Häuser, ihre Einrichtung, die künstlerische Ausstattung mit Gemälden, Statuen und Geräten, das Tun und Treiben ihrer Bewohner zogen am schauenden Auge vorüber. Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen, obgleich er von einer sehr hohen Warte aus aboten wurde.

Der nächste Vortrag, gehalten von Herrn Gustav Herrmann, Dozent für Rhetorik und moderne Literatur an der Volksakademie zu Leipzig, fesselte an sich schon durch das Thema: „Hermann Löns.“ Knapp umriß der Redner des unvergesslichen Dichters Lebensbild, dessen Leben in seinen Werken sich widerspiegelt, wo er alle menschlichen Leidenschaften, und nicht zuletzt auch seinen Humor, erklingen läßt. Vollendete Vortragskunst brachte des Dichters innerste Gefühle zur Darstellung und ließ Löns auch bei den Zuhörern lebendig werden. Es wurden aboten aus der Jugendliteratur die beiden Balladen „Jeduch“ und „Heidegespenster“, der ewig-junae „Mummelmann“, der „billige Sonndag“, „Brummelchen“ und „Märchenwald“. Ein ererreisender Epilog beschloß den wertvollen Abend, der noch verschönt wurde durch Lieder aus dem „Kleinen Rosengarten“, die von Fr. Böhlmann und Herrn Günther gesungen und von M. Krause prächtig begleitet wurden. Den Großschönauer Gästen sowohl, als auch dem Vortragenden wurde durch warmen Beifall herzlich gedankt.

Der dritte Vortrag führte nach Spanien. Herr Studienrat Dr. B. Müller zeigte in seinen Lichtbildern meist nur das Typisch-Spanische: Das malerische Gesamtbild der Städte und die umgebende Landschaft. Dadurch und auch, daß der Vortragende abseits der „breitgetretenen“ Heerstraße der Touristen zog, gewann der Vortrag ganz bedeutend. Zum Schluß bot der Redner noch Lichtbilder über den Verlauf eines Stierkampfes, der Massenschlächtereier ereizter Stiere, die den Nordländer mit Ekel und Grausen erfüllt, den Spanier aber in seiner ganzen südtlichen Leidenschaft zeigt. Herzlicher Dank der Zuhörer lohnte den Redner.

„Astrologie und Aberglaube“ war das Thema des nächsten Vortrags von Prof. Schulz-Görlitz. Astrologie, die Lehre von der Schicksals-Beeinflussung durch Sterne, hat eine vieltausend-jährige Geschichte und noch heute viele Anhänger, deren Zahl immer wächst in Zeiten schwerer seelischer Erschütterungen. — In scharfem Gegensatz dazu steht die rein wissenschaftliche Astronomie. Gewiß ergeben sich manchmal Prophezeiungen, die in Erfüllung gehen, aber es spielen dabei Lebenserfahrungen, Intuition und Kombination eine wesentliche Rolle. Das Stellen des Horoskops, der Mittelpunkt der Astrologie, zeigt keine einwandfreien Ergebnisse, sonst hätten ja Menschen mit gleicher Geburtsstunde nicht verschiedene Lebensschicksale. Astrologie bleibt immer etwas Religiöses, Intuitives, nicht gesicherte Wahrheit. — Auch dieser Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Wie im Vorjahre, so verschönten auch diesmal (15. Dezember) Herr Lehrer Kurt Melzer und Fr. Hanna Musch-Dresden das Stiftungsfest durch köstliche Gaben in Bild, Wort und Lied in ihrem prächtigen Vortrag: „Mit Sang und Klang durch das deutsche Land.“ Künstlerisch schön nach Motiv und Farbe ausgewählte Landschaften gaben deren Eigenschaften, Natur und Menschen stimmungsvoll wieder. Die von Heimatliebe zeugenden Beschriftungen des Vortragenden wurden angenehm unterbrochen durch zwölf Lieder mit Lauten-Begleitung. Es waren alte, schöne Volkslieder, die mit sympathischer, fein abgetönter Sopran-Stimme vorgetragen wurden. Einige Lieder in erzgebirgischer Mundart erhöhten den Beifall der dankbaren Zuhörer.  
W. Kr.

#### Humboldtverein Ebersbach

„Wissenschaftliche Vandenabende.“ Unter diesem Stichworte veranstaltet der Humboldtverein Ebersbach in seinem Heime, der Humboldthauwe, Abende mit Vorträgen, die von Mitgliedern geboten werden. Die Veranstaltungen, unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn M. Holscheider, erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit und beweisen, daß noch in manchen Kreisen Interesse für streng wissenschaftliche Vorträge vorhanden ist. Der erste Vortrag: „Der Kampf um den Mount Everest“, von Herrn Holscheider geboten, führte, auf Grund zahlreichen literarischen Materials bearbeitet, in das heldenhafte Ringen um den höchsten Gipfel der Erde ein. Kälte, Eisstürme und sauerstoffarme Atmosphäre haben bis jetzt jeden Erfolg vereitelt. Zudem umschließen Nepal und Tibet fest die Zugangspfade zu dem Berge, und nur Engländer haben